



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Barmhertzigkeit Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

weil sie kein End hat/ als wie die Ewigkeit/ sie ist unfruchtbar/ weil sie die Sünd nit auflöschet/ und die darauff gehörige Straß nit vermindert.

Welche auß beyden scheint dir/ seye der anderen vorzusetzen? was stehest du an? ist eben diser dein Zweifel nit ein Würckung deiner Blindheit?

So nimme dir vor/ du wollest diesen Augenblick anfangen/ Buß zuthun.

O! wann wir würden erkennen die Zeit der Buß/ da sie in unserem Gewalt ist/ sowol/ als da sie nit mehr in unserem Gewalt seyn kan/ wie streng/ wie geschwind wurden wir nicht Buß thun? Aug.

XXI. Tag.

Vonder Barmherzigkeit Gottes.

I.

Da du zornig bist / gedenckest deiner Barmherzigkeit. Habac. 3.

Es

Gott ist in Gott kein Eigenschaft/
die wir mehr lieben sollen / als
sein Barmherzigkeit; weil keine den
Arm/eeigen/ als wie wir seynd / an-
ständiger ist. Aber auß allen Wür-
ckungen der Barmherzigkeit ist keine/
die uns besser eingehen soll / als sein
Gedult die Sünd zu leyden / und den
Sünder zu erwarten / dann in dem un-
ordentlichen Leben / das wir führen /
dise Gedult uns die größte Hoffnung
machen muß.

Dise Gedult desto besser zuerken-
nen / betrachte alle ihre Würckungen.
Erstlich siehet er durch die Finger. Du
erbarmest dich aller / sagt der weise
Mann Sap. 11. Weil du alles kanst/
und du siehest gleichsamb durch die Fin-
ger ihre Sünden / ihnen Zeit zur Buß
zugeben. Was in Gott wunderbar-
lich ist: alles weiß er / alles vermag
er / und dennoch thut er / als sehete
er die Sünden nit. Die Menschen
sehen zwar durch die Finger / aber
auß Unwissenheit / weil sie nemlich
die Größe des Übels nicht erkennen /
oder

oder auß Schwachheit / weil sie das
Ubel weder straffen / noch verhindern
können : alles dieses vermag GOTT /
und thut danocho / als sehet er nit.

Zum anderen. Nit nur allein thut
GOTT / als sehet er die Sünden nit /
sondern entschuldiget sie bisweilen.
Was für ein Güte in einem GOTT /
der die Sünd unendlich hasset! Ich
will hinfuro / sagt GOTT Gen. 8. nicht
mehr die Erd verfluchen / umb der
Menschen willen, dann die Anschlag
und Gedanken des Menschlichen
Herzen seynd geneigt zu dem Bösen
von seiner Jugend auff.

Ist jemahl ein Laster weniger zu-
entschuldigen gewesen / als der Juden
Gottes-Mordt? danocho findet der
Heyland Ursach dasselbe zuentschuldi-
gen : Verzeyhe ihnen / sagt er / dann
sie wissen nit / was sie thun.

^{2.}
Zum dritten. Wann GOTT weder
durch die Finger sehen / noch die Sünd
entschuldigen kan / so erzeigt er seine
Gedult in dem / daß er den Sünder
leydet.

leydet/ und auff ihne wartet / zu welchem vonnöthen ist/ daß er gleichsamb alle seine Kräfte auffbiethet / seine Heiligkeit/ welche die Sünd unendlich haßet/ innen zuhalten; seiner Gerechtigkeit/ welche von ihme statts Rache begehret/ einen Gewalt anzuthun/ seinem unendlichen Eyfer der Glory Gottes / welcher immerdar anhält / er solle doch die ehrvergeßne Sünder kraffen / gleichsamb ein Biß einzulegen: die Gedult Gottes setzet sich allein wider alle andere seine Eigenschaften/ und gewinnet sovil / daß er die wolverdiente Straff denen Sündern nit zufügt.

Zum vierdten. Wann er lang und vergebens gewartet / und sich endlich gezwungen sihet/ an ein Straff zudencken / so gibt ihme abermahl die Langmüthigkeit ein/ er solle / bevor er darein schlägt/ trohen/ ein grosses Geschrey machen/ den Sünder also zuerschrecken/ ihne dardurch zubereden/ er solle diesem Streich vorkommen/ Ihme in die Ruthen fallen / und also

G.D.

Gott von der ihm nit angenehmen Nothwendigkeit zu straffen entheben. Also hat er der Stadt Ninive durch den Propheten Jonas vierzig Tag vor den Untergang getrohet / auff daß sie durch ihre Bekehrung diesem entgehen könte. Vierzigtagige Trohungen haben die Niniviter bekehret; Wie lang ist es / daß du / mein Seel / Gott entnehrest? Wie lang hat dir Gott getrohet? Etliche Jahr / wann es nur flecket? und bekehrest dich nit?

Zum fünfften. ^{3.} Wann der unempfindliche Sünder sich ab den Göttlichen Trohen nit bekehret / so sucht er selbst Leuth / die ihn besänfftigen. Mit anderst / als wie ein liebevoller Vater / der genöthiget ist sein liebes Kind zu züchtigen / er schreyt überlaut / machet ein Getöse / nur damit die Mutter die Ruthen ihm auß der Hand reisse. Gott vertrauet dem Abraham den Vorschlag / den er hat / die verruchte Stadt Sodoma / und Gomorra zu vertilgen / welches geschehen

hen ist nit so vil ihme ein Geheimnuß zuentdecken/ als anzudeuten/ Abraham wurde ihme ein Gefallen thun/ wann er sich wurde darein legen/ und Gnad für diese Unglückselige begehren. Auff welches Abraham sich verstanden/ und Gott überredt/ daß er allen diesen Städten verschonen wolle/ wann darian nur zehen Gerechte gefunden wurden.

Zum sechsten. Wann er sich sieht gezwungen den Sünder zustraffen/ hat es das Ansehen/ als thäte er selbst das Ubl empfinden/ so er andern wider seinen Willen zufügen muß/ so ungern kommet er daran. Wie/ sagt er/ Genes. 6. durch einen inwendigen Schmerz ganz bewegt/ soll ich gezwungen seyn den Menschen/ den ich erschaffen/ zu vertilgen? endlich ist es ein gewisse Sach/ daß er allzeit den neuen Sündern eine geringere Straff anthut/ als sie verdienen.

Wann uns eine so wunderbare/ so gedultige/ so güttige Barmherzigkeit zu Herzen gehet/ so seynd wir wol

unempfindlich: die Gedult eines lang
zusehenden / und des wartens müden
Gott wird mehr zusehen seyn / als
sein Gerechtigkeit selbst.

So laßet uns eysfrigist vornemen
dise Gedult nicht länger zu mißbrau-
chen / damit sie nit einstens in einen
grösseren Zorn verändert werde.

Lieber hat Gott gewolt / daß man
solte an seiner Gottheit zweiffeln / als
an seiner Barmherzigkeit. Tertull.

XXII. Tag.

Wie Gott den Sün-
der suchet.

I.

Ich hab gefehlet / als wie ein Schaf /
das iri gegangen: suche deines
Diener. Psal. 118.

Der Prophet verwunderet sich /
daß Gott nit nur allein an den
Menschen gedendet / sondern noch
darüber ihn suchen wolle. Aber man
wird sich noch mehr verwunderen /
wann

G 2